



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

2. Quartal.

Mittwoch den 15. April.

Stück 5.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

die Einziehung der Herzoglich Anhalt-Deffauschen, auf 5 Thlr. lautenden Staatskassenscheine betreffend.

Höherem Auftrage gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Benachrichtigung des Herzoglich Anhaltischen Staatsministeriums zu Dessau innerhalb der präclusivischen zwölfmonatlichen Frist vom 1. März 1857 bis dahin 1858 die in Folge des Gesetzes vom 1. August 1849 emittirten Herzoglich Anhalt-Deffauschen, auf fünf Thaler lautenden Staatskassenscheine eingezogen werden und nach Ablauf der zwölfmonatlichen Frist ihre Gültigkeit verlieren.

Merseburg, den 3. April 1857.

### Königliche Regierung.

Nachstehende, im 12. Stück des diesjährigen Amtsblatts bereits abgedruckte Bekanntmachung der Direction der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen zu Magdeburg und die derselben beigelegten neuen Zinsregulative:

Die in der neueren Zeit hervorgetretenen bedeutenden Veränderungen im allgemeinen Geldverkehr sowohl als insbesondere auch die eigenen Verhältnisse der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen haben die unterzeichnete Direction veranlaßt, unter Aufhebung der bisher gültig gewesenen Zinsregulative den Zinsfuß für die bei der Provinzial-Hülfs-Kasse aus Sparkassen und aus Provinzial-, Gemeinde- und Instituten-Kassen einzuschießenden Gelder, andererseits aber auch für die aus der Provinzial-Hülfs-Kasse zu gewährenden Darlehne zu erhöhen.

Indem wir daher unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Statuts und des Geschäfts-Reglements der Provinzial-Hülfs-Kasse nachstehend die neu aufgestellten von dem Herrn Ober-Präsidenten genehmigten und bestätigten Zinsregulative, und zwar:

#### A.

#### Regulativ

über die Verzinsung der aus den mit Genehmigung des Staats errichteten Sparkassen der Provinz Sachsen, sowie aus Provinzial-, Gemeinde- und Instituten-Kassen bei der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen einzuschießenden Gelder.

Auf Grund der §§. 4. und 5. des Statuts der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen wird, unter Vorbehalt der Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Folgendes festgesetzt:

#### §. 1.

Die bei der Provinzial-Hülfs-Kasse aus den mit Genehmigung des Staats errichteten Sparkassen der Provinz Sachsen, sowie aus Provinzial-, Gemeinde- und Instituten-Kassen einzuschießenden Gelder werden jährlich mit  
Drei und ein halb Procent  
verzinst.

#### §. 2.

Die Verzinsung dieser Gelder beginnt jedoch erst mit dem 1. Tage des auf die Einzahlung folgenden Monats und dauert nur bis zum letzten Tage des der Zurückzahlung vorhergehenden Monats und erstreckt sich nur auf Summen, die durch 10 theilbar sind.

#### §. 3.

Summen bis zu 500 Thlr. können nach einer vierwöchentlichen, Capitalien bis zu 2000 Thlr. nach einer dreimonatlichen und Beträge über 2000 Thlr. nur nach einer sechsmonatlichen Kündigung zurückgezogen werden.

#### §. 4.

Vorstehende Festsetzungen haben Gültigkeit bis zum Schlusse des Jahres 1857.

#### B.

#### Regulativ

über den Zinsfuß der gewöhnlichen und der Amortisations-Darlehne und die davon abhängigen Zahlungs-Modalitäten der letztern bei der Provinzial-Hülfs-Kasse für die Provinz Sachsen mit Ausschluß der Altmark.

Auf Grund des §. 9. des Statuts der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen und des §. 14. des Geschäfts-Reglements derselben wird, unter Vorbehalt der Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Folgendes festgesetzt:

## §. 1.

Der Zinsfuß der gegen laufende Zinsen aus der Provinzial-Hülfs-Kasse zu entnehmenden gewöhnlichen Darlehne beträgt jährlich

Vier und ein halb Procent.

## §. 2.

Die Ausleihung der Amortisations-Darlehne erfolgt nach 4 verschiedenen Tilgungs-Perioden, und zwar:

- a) bei einer Tilgungs-Periode von 13 Jahren gegen Zehn und ein halb Procent, wovon  $4\frac{1}{2}\%$  auf die Verzinsung,
- b) bei einer Tilgungs-Periode von  $17\frac{1}{2}$  Jahren gegen Acht und ein halb Procent, wovon  $4\frac{1}{2}\%$  auf die Verzinsung,
- c) bei einer Tilgungs-Periode von  $24\frac{1}{2}$  Jahren gegen Sechs und fünf Sechstel Procent, wovon  $4\frac{1}{2}\%$  auf die Verzinsung, und
- d) bei einer Tilgungs-Periode von 34 Jahren gegen Fünf und fünf Sechstel Procent, wovon  $4\frac{1}{2}\%$  auf die Verzinsung

und der Ueberrest auf die Amortisation des Darlehns gerechnet werden.

## §. 3.

Wenn Darlehne, außer den ein für alle Mal auf den 1. Juni und 1. December festgesetzten Zinsenfälligkeits-Terminen gezahlt werden (sfr. §. 11. des Reglements), so umfaßt die erste Zinszahlung den Zeitraum vom Tage der Ausleihung des Capitals bis zum nächsten Zinstermine (Stückzins). Von Amortisations-Darlehnen kommen in einem solchen Falle für die Zeit von der Ausleihung bis zum nächsten Fälligkeits-Termin nur die laufenden Zinsen mit  $4\frac{1}{2}\%$  Procent zur Erhebung und beginnt erst von da ab die Berechnung der Amortisations-Renten.

## §. 4.

Vorstehende Festsetzungen sind gültig bis zum Schlusse des Jahres 1857.

hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, erlauben wir uns zugleich die Vorstände der Sparkassen, sowie der Provinzial-, Gemeinde- und Instituten-Kassen, auf das Regulativ sub A., wonach die Hülfs-Kasse für die aus diesen Kassen einzuschließenden Gelder statt des bisherigen Satzes von  $2\frac{1}{2}\%$  Procent von jetzt ab  $3\frac{1}{2}\%$  Procent Zinsen gewährt, noch besonders aufmerksam zu machen. Magdeburg, den 4. März 1857.

### Direction der Provinzial-Hülfs-Kasse von Sachsen.

werden hierdurch ebenfalls zur Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 7. März 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Der unter Polizeiaufsicht stehende Fleischergehilfe Eduard August Ritter aus Schladebach, hiesigen Kreises, ist eines Diebstahls dringend verdächtig. Derselbe hat sich aus seinem Wohnorte entfernt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher. Ich bitte, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften zu lassen und mir davon Mittheilung machen zu wollen.

Merseburg, den 7. April 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

### Signalement.

Alter: 29 Jahre; Größe: 5 Fuß 4 Zoll; Haare: dunkelblond; Stirn: rund; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: grau; Nase: dick; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Bart: blond; Kinn: rund; Gesicht: voll; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: kräftig; besondere Kennzeichen: breite Hiebnarbe auf dem linken Arme.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

auf den 17. April 1857, um 6 Uhr. Verhandlungs-Gegenstände (soweit sie bis jetzt bekannt sind): 1) ein Pachwerlängerungs-Gesuch; 2) ein Antrag auf Verwendung guter Erde; 3) ein Gesuch um Uebernahme auswärts erwachsener Cur- und Verpflegungskosten auf hiesige Armenkasse; 4) Mittheilung eines Erkenntnisses nebst Antrage auf Erledigung des Streit-Object's durch Zahlung; 5) die Frage: ob eine von der Staatsregierung verlangte Erklärung, die von ihr gewährte Beihilfe von jährlich 300 Thlr. zur hiesigen Armenkasse betreffend, auszustellen?

### Freiwillige Subhastation.

#### Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung.

Ertheilungshalber sollen folgende zum Nachlasse der Frau Imisch verwittwet gewesenen Böhme gehörige Grundstücke:

- A) das zu Züschdorf sub Nr. 9. belegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten, Gemeintheilen und zwei Planstücken von 73 Ruthen und 97 Ruthen, nach Abzug der Lasten taxirt 676 Thlr. 13 Sgr.  $1\frac{1}{2}$  Pf.,
- B) die in der Flur Neumark sub Nr. 36. des Hypothekenbuchs belegenen zwei halben Viertelandes, jezt Planstück Nr. 51a=7 Morgen 30 Ruthen, nach Abzug der Lasten taxirt 973 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.,

am 2. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

in der Schenke zu Benndorf vor Herrn Kreisrichter Brummer freiwillig subhastirt werden.

### Auction in Lauchstädt.

Der gesammte Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Steuer-Auffsehers Lesmann in Lauchstädt wird

am 7. Mai dieses Jahres und den folgenden Tagen, von 9 Uhr Vormittags ab,

im Saale des Gasthofs zum Sterne hier, öffentlich gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant verauctionirt werden.

Der fragliche Nachlaß besteht hauptsächlich in Meubles und Hausgeräthe, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken, sowie in mannigfachen Gegenständen von Kupfer, Messing, Blech und Eisen, in Bildern, Gewehren und andern Sachen.

Lauchstädt, den 4. April 1857.

### Königliche Kreisgerichts-Commission.

#### Feldverpachtung.

Die zu der Pfarre von Geusa gehörigen Feldgrundstücke in der Flur Blößen, circa 28 Morgen, sollen von Michaelis des jezigen Jahres an parzellenweise auf sechs Jahre verpachtet werden.

Der Licitationstermin ist zum

17. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Schulhause zu Geusa anberaunt.

Merseburg, den 3. April 1857.

Der Rechtsanwalt und Notar Junger.

**Bekanntmachung.**

Das der minderjährigen Wilhelmine Schwenker gehörige, zu Ragwitz gelegene Bauergut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten und 49 Morgen 160 Ruthen Feld, auch 3 Morgen Wiese in Käpiger und Schölener Flur, ferner dem Vieh und Wirtschaftsgüter-Inventarium, soll auf

den 7. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Gute öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden, auch vorher in unserm Bureau zu erfahrenden Bedingungen, auf die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1863, öffentlich verpachtet werden.

Qualifizierte Pachtlustige, welche eine Caution von 500 bis 600 Thlr. zu bestellen und sich darüber im Termine sofort auszuweisen vermögen, werden dazu eingeladen.

Lützen, den 8. April 1857.

**Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.**

**Eichen-Borke-Verkäufe**

in der

**Oberförsterei Schkeuditz.**

Die im Wirtschaftsjahre 1857 in der hiesigen Oberförsterei muthmaßlich zu gewinnenden Eichen-Rinde-Quantitäten sollen

**I. Montag den 27. April 1857, Vormittags 11 Uhr, im Müllerschen Gasthose in Nietleben**

für den Unterforst Dölau mit circa 12 Klaftern,

**II. Dienstag den 28. April 1857 auf dem Rathskeller in Schkeuditz**

a) **Vormittags 9 Uhr**

für den Unterforst Schkeuditz mit circa 4 Klaftern,

b) **Vormittags 9½ Uhr**

für den Unterforst Maslau mit circa 3 Klaftern,

c) **Vormittags 10 Uhr**

für den Unterforst Burgliebenau mit circa 10 Klaftern, öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst mitzutheilenden Bedingungen versteigert werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Schkeuditz, den 8. April 1857.

**Königliche Oberförsterei.**

Ich beabsichtige mein zu Oberpeissen bei Bernburg gelegenes Ackergut mit 82 Morgen 58 Ruthen und 6 Morgen 16 Ruthen Wiesen und vollem Inventar (krankheitshalber) aus freier Hand zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf den 20. April 1857, Vormittags 10 Uhr, in meinem Gute angesetzt. Ich lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein und bemerke nur noch, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden; auch können dieselben auf Verlangen gegen Vergütung der Copialien vorher mitgetheilt werden.

Oberpeissen, den 6. April 1857.

**Fr. Koch.**

**Auction.** Die jetzige Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. d. M., von früh ½9 Uhr ab, im Federposenfabrikant Redlich'schen Hause im hiesigen Vorwerk stattfindende Töpferwaaren- und Defenaufsätze-Auction wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 13. April 1857.

**Rindfleisch, Auct. Comm.**

**Anzeige.** Heute verlegte ich mein Geschäft aus der Schmalegasse in die Gotthardtsstraße Nr. 92. und halte selbiges auch in meinem neuen Hause bei reeller Bedienung bestens empfohlen.

Merseburg, den 7. April 1857.

**C. E. Ulrich.**

**Holz-Auction.** Mittwoch den 15. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Thiergarten an der Königsmühle eine bedeutende Parthe Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume als Brennholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 13. April 1857.

**Rindfleisch, Auct. Comm.**

**Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte ein Kleidermagazin etablirt habe; ich fertige auch auf Bestellung alle in dieses Fach schlagenden Artikel, bitte um recht zahlreichen Zuspruch und verspreche bei reeller und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise. Mein Verkaufslotal befindet sich beim Hrn. Kaufmann Weddy am Markt.

Merseburg, den 9. April 1857.

**Friedrich Blau, Kleiderhändler.**

Daß ich mein Barbiergeschäft in die Preußergasse zu der Wittve Thran neben den Herrn Fabrikant Tauchert verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

**Wittve Schernal.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäfts-Bureau vom Dome in die Schmalegasse in das Haus der Mad. Ortmann Nr. 520. verlegt. Indem ich dies hiermit ergebenst anzeige und für das mir bisher bewiesene schätzbare Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung gütigst zu erhalten und bemerke, daß auch das Waschen, Pressen und Plätten feiner Wäsche von meinen Töchtern nach wie vor fortgesetzt wird.

Merseburg, den 15. April 1857.

**C. M. Vietsch,**

Inhaber des concessionirten Commissions-, Local-Nachweisungs- und Schreibe-Büreaus.

**Ergebenste Anzeige.** Meinen werthen Geschäftsfreunden in und um Dürrenberg zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Donnerstags jeder Woche in Geschäfts-Angelegenheiten im Gasthause zu Keuschberg von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen und den 23. d. M. das erste Mal daselbst anzutreffen bin.

Merseburg, den 15. April 1857.

Der Commissionair **Vietsch.**

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die vierzig Kirchenlieder**

der Erläuternden Bestimmungen vom 2. Januar 1855, mit Bezeichnung der Betonung versehen

von

**D. M. C.**

Preis: brosch. 12 Pf.

Die den obigen Liedern beigefügte Bezeichnung der Betonung wird dem Kinde beim Lernen derselben das Verständniß erleichtern, ihm eine Anleitung für die richtige Recitation sein und somit dem Lehrer der Mühe des Einstudirens einer rechten Betonung überheben.

Leipzig.

**Dürer'sche Buchhandlung.**

**Zu mietzen gesucht** wird zum 1. Juli d. J. ein Familien-Logis aus circa 4 Stuben (wenn auch getheilt) und dem nöthigen Zubehör, und ist das Nähere bei Herrn **A. Frank** im Café national zu erfahren.

# Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.  
**Grundcapital: Drei Millionen Thaler.**

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich, nachdem Herr August Götzinger in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft die Agentur niedergelegt, von der Direction der Thuringia zum Agenten für Merseburg und Umgegend ernannt und höhern Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir, ganz besonders auf die außergewöhnliche Mannigfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

- I. **Versicherungen gegen Feuerschaden** sowohl in Städten als auf dem Lande, auf Waaren, Mobilien, Borräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schober, Feimen), Lager von Kohlen, Torf, Brenn- und Nutzholz in Gebäuden oder im Freien; sowie nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften auch auf Immobilien aller Art, wie Kirchen und andere öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, landwirthschaftliche Gebäude, Mühlen, Fabrikgebäude u. s. w.
- II. **Lebensversicherungen** und jede Art von Capital-, Sparkassen- und Rentenversicherungen, für den Lebens- wie für den Todesfall, Kinder- und Altersversorgungen, in den mannigfaltigsten Formen, worüber die näheren Prospective demnächst veröffentlicht werden.
- III. **Versicherungen gegen Unglücksfälle** und Beschädigungen an Leben und Gesundheit, welche Passagiere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen u. s. w., sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlungen der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Ermäßigungen statt.

Außerdem läßt die Thuringia **alljährlich die Hälfte des Geschäftsgewinnes** an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken, das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Merseburg, im April 1857.

**Ferdinand Scharre,**  
Agent der Thuringia.

Meit- & Phantastehüte.

## Die Strohhut-Fabrik

von

### Bertha Meyerheim aus Leipzig

empfehl't zum bevorstehenden Neumarkts-Jahrmarkt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum das Neueste und Eleganteste aller Arten Stroh- und Bordinenhüte.

Das Lager befindet sich:

**Neumarkt beim Schneidermeister Finsterbusch an der Brücke.**

Gloden- & Almagonenhüte.

Das neue Schuljahr des hiesigen Domgymnasiums beginnt Dienstag den 21. April; die Prüfung der neu Aufzunehmenden findet statt Sonnabend den 18. und Montag den 20. April. Am letzteren Tage werde ich auch die Prüfung der in die Vorbereitungs-klasse zu recipirenden Knaben vornehmen. Die Vorbereitungs-klasse vertritt die Stelle einer Sexta, die Unterrichts-Gegenstände sind dieselben, welche der Normalplan für die Gymnasien vorschreibt und die Schüler werden genau so weit geführt, als es der Unterrichtsplan von Quinta verlangt. Für die geistige Entwicklung der Knaben ist es aber von großer Bedeutung, daß der Unterricht gleichmäßig und stätig vorschreite, daß die höhere Stufe dasjenige fortführe, wozu die untere den Grund gelegt hat; das geschieht aber am sichersten, wenn die

Schüler den Gymnastalkursus von der untersten Stufe an durchmachen. Das Eintreten in eine höhere Klasse hat erfahrungsmäßig die Folge, daß die Schüler in einem oder dem anderen Unterrichtsgegenstände zurückbleiben und somit in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

An dem Unterricht in der Vorbereitungs-klasse werden sich die Lehrer des Gymnasiums, dem jedesmaligen Lectiionsplane gemäß, theilnehmen.  
**Dr. Scheele.**

Am Donnerstag als den 9. ist in der Gotthardtsstraße eine Aufhalkette gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe daselbst Nr. 110. gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Hierzu eine Beilage.

**Bekanntmachung.**

Einer löbl. Kaufmannschaft und meinen sämmtlichen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich von jetzt ab bei Herrn Deconom Elste im Vorwerk Nr. 462. wohne, und bitte, mich in meiner jetzigen Wohnung mit zahlreichen Aufträgen zu beschäftigen. Auch kaufe ich von jetzt ab Schmelz- und Gußeisen, Knochen und weißes Glas zu höchsten Preisen ein.

**Gottfried Ellinger, Halle'scher Botenfuhrmann.**

Ein wohlherzogener junger Mann sucht in einer Handlung eine Lehrlingsstelle durch

**Wunsch & Feldtmann in Lauchstädt.**

Die dem Ziegeldeckergesellen Kanzler von mir zugefügte Beschuldigung, ein Paar Pferdedecken betreffend, nehme ich hierdurch zurück, indem ich auf scheidsamlichem Wege mich mit demselben verständigt und überzeugt habe, daß derselbe diese Decken bei Aufnahme als gefunden betrachten konnte.

Merseburg, den 13. April 1857.

**Gottfried Hädrich.**

**LAGER**

von Portland- und Roman-  
**Cement**  
bei **J. Rudloff**  
in Dürrenberg neben der Apotheke.

**Johanna Güdike,  
Eugen Weydener,  
Verlobte.**

Berlin.

Merseburg.

**Kunst-Notiz.**

Die in der Theaterwelt vortheilhaft bekannte jugendliche Solotänzerin **Molly Meyer**, welche vor Kurzem in Halle und Chemnitz mit ungetheiltem Beifall gastirte (m. s. Dresdener Const. Zeitung vom 15. und Leipziger Allgem. Zeitung vom 5. März), wird auf der Durchreise nach Weimar in Begleitung ihrer Schwester, der Schauspielerin Fräulein **Mathilde Meyer** vom Hamburger Stadttheater, hier eintreffen.

Außer der Zeitung für Norddeutschland vom 26. November vor. J. sprechen sich auch die Hannover'schen Nachrichten über Fräulein **Molly Meyer's** Aufnahme und Beifall am fürstlichen Hofe zu Bückeberg, wo dieselbe vom Fürsten ein werthvolles Cadeau und von der Fürstin Geschenke erhielt, sehr lobend aus. Diese Tänzerin ist wegen der decenten Grazie Liebling der Damenwelt geworden, und besonders die Nationaltänze der englischen Tänzerinnen **Lydia Thompson, Highland Flingh** und **Saylor Boys Dance**, sowie die Tänze der **Sennora Pepita**, sind sowohl von Hamburger, Bremer etc., als auch von inländischen Zeitungsorganen, zu Köln, Düsseldorf etc., auch neuerdings von der Braunschw. Jtg. lobend erwähnt worden. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, diese Künstlerinnen auch dem hiesigen kunstliebenden Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom.** Geboren: dem Unterofficier bei der 3. Esc. Königl. 12. Inf. Reg. Kalle ein Sohn; dem Bürger, Maler und Lackirer Sörensen ein Sohn.

**Stadt.** Geboren: dem Handarbeiter Obst ein Sohn; dem Buchdrucker Schneider ein Sohn; dem Handarbeiter Stejskal eine Tochter; dem Maurergesellen Hirschfeld eine Tochter; dem Instrumentenmacher und Orgelbauer Niemen ein Sohn; dem herrschaftl. Diener Berger ein Sohn; dem Schenkthier Giesler ein Sohn. — Gestorben: der Weber Erbe mit Jgfr. J. G. W. Kinklebe hier; der Handelsmann Loose mit Jgfr. C. P. Wahren hier; der Handarbeiter Berner mit Jgfr. M. D. Ch. Kappfalter hier; der Bürstenmachermeister Florheim mit Jgfr. J. M. A. Hörichs hier; der Schuhmachermeister Wiebach mit F. M. Zinke hier; der Einwohner und Zimmermann Huth in hiesiger Vorstadt Altenburg mit Jgfr. D. F. Berger hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Maurers Steinbrück, 56 J. 2 M. alt, an Verzehrung.

**Neumarkt. Vacat.**

**Altenburg.** Geboren: dem Lohnbedienten Leonhardt ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Kiebhauer eine Tochter. — Gestorben: der Handarbeiter Klee, 69 J. alt, an Altersschwäche; der einzige Sohn des Schuhmachermeisters Kosmack, 1 J. 8 M. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn (3. Ehe) des Kunstgärtners Bähge, 8 M. 2 W. alt, am Sticksfluß.

**Regelmässige Dampfschiffahrt**



zwischen

**BREMEN u. NEWYORK**

durch die neuen, prachtvollen, colossalen Dampfschiffe 1. Classe

**Queen of the South**, groß 2221 Tons,

**Indiana** . . . . . = 2364 =

**Argo** . . . . . = 2315 =

**Jason** . . . . . = 2667 =

mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.

**Abfahrt von Bremerhaven alle 14 Tage:**

Sonnabends früh Morgens, und zwar den 25. April, 9.

und 23. Mai, 6. und 20. Juni, 4. und 18. Juli, 1., 15.

und 29. August, 12. und 26. September, 10. und 24. Octo-

ber, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der Abfahrt in Bremen sein.

**Passage-Preise** einschließlic vollständig Beköstigung:

**Erste Cajüte** { Oberer Salon . . . . . **125** Thaler Gold,  
                  { Unterer Salon . . . . . **100** " "

für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

**Zweite Cajüte** { mit Kammern zu 8 Pers., jedoch Zwischendeck-  
                  { Beköstigung, pr. Erwachsenen **65** Thaler Gold.

**Zwischendeck** . . . . . { pr. Erwachsenen . . . . . **55** " "

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzten Plätzen

**10** Thaler Gold weniger. Für Säuglinge unter einem Jahr

**3** Thaler Gold.

Die Anmeldungen zur Ueberfahrt sind möglichst zeitig bei

mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden,

in Merseburg bei Herrn **Leopold Meißner**,

= Raumburg = = **L. Bartenstein**,

= Weisensfeld = = **C. G. Hommel**,

zu machen.

**Bremen 1857.**

**Fr. Wm. Bödeker jun.,  
H. Aug. Heineken Nachfolger,  
beedigter Schiffsmakler.**

In Rombergs Verlag in Leipzig erscheint in Hefen:

**Die Wissenschaft im 19. Jahrhundert**, ihr Standpunkt und die Resultate ihrer Forschungen. Eine Rundschau zur Belehrung für das gebildete Publikum. Herausgegeben von einem Verein von Gelehrten, Künstlern und Fachmännern unter der Redaction von Dr. J. A. Romberg.

Dieses Werk ist bereits von den größten Organen der Presse sehr günstig recensirt worden, so daß wir dasselbe dem Publikum mit Recht empfehlen können. Von den vielen Recensionen, die uns vorliegen, lassen wir dasjenige hier folgen, was die Berlinische (Wossische) Zeitung Nr. 191. darüber sagt:

Es ist als eine sehr glückliche Idee zu bezeichnen, bei dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften und bei der großen Theilnahme der Gelehrten an den Fortschritten derselben auf allen Gebieten, ein Werk zu begründen, welches in gediegene, sachverständigen und doch allgemein verständlichen Aufsätzen klare und anschauliche Einsicht in dieselben gewährt. Gerade ein solches Unternehmen, welches ausschließlich dem wissenschaftlichen Interesse gewidmet ist, die Tagesfragen der Politik als Gegenstände von stetig wechselndem, vorübergehenden Interesse bei Seite liegen läßt und somit in allen seinen Mittheilungen dauernd einen Werth behält, fehlte bisher. (Was bleibt z. B. von den „Grenzboten“ übrig, wenn man sie ein halbes Jahr nach ihrem Erscheinen wieder in die Hand nimmt?) Die bisher erschienenen Hefen entsprechen ihrem Zwecke in der lebenswerthesten Weise und die mit Einsicht und Eleganz geschriebenen Aufsätze sind vortrefflich dazu geeignet, das gebildete Publikum zu belehren und anzuregen. Nimmt man hinzu, daß der Preis für einen Band nur 3 Thlr. beträgt, so wird man es doppelt gerechtfertigt finden, wenn wir das Unternehmen auf das angelegentlichste empfehlen. — Nr. 28. (vom Jahre 1856) derselben Zeitung sagt ferner: Das Werk ertheilt Belehrung aus den verschiedensten Gebieten her und zwar so ausführlich, daß Jeder, der sich über irgend einen darin behandelten Zweig des menschlichen Wissens und Könnens unterrichten will, seinen Zweck in der That bis zu einem recht befriedigenden Grade erreicht. Zugleich sind die Aufsätze in einem Tone gehalten, daß jeder Gebildete, wenn er sich auch nicht vorzugsweise für die besondere Richtung interessiert, dadurch in anziehend belehrender Weise gefesselt wird. Das Buch ist mithin in viel größerem Maßstabe ein Lesebuch als die encyclopädischen Werke, die wesentlich nur dem Bedürfnis des Nachschlagens entgegenkommen. Man ersieht schon aus den Titeln der Aufsätze, daß es sich nicht immer bloß um Arbeiten handelt, welche den thatsächlichen Zustand einer Wissenschaft skizziren, das Urtheil, die Untersuchung finden eben so ihre Stelle.

### Pittrow über den Kometen von 1556.

Der Director der Wiener Sternwarte, Herr K. v. Pittrow, veröffentlicht in der „Wiener Zeitung“ über den Kometen von 1556: „In der letzten Zeit häuften sich die Anfragen über den zu erwartenden großen Kometen in so außerordentlicher Weise, daß wir es für zweckmäßig halten, den eigentlichen Sachverhalt hier in Kürze darzulegen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde man zuerst aufmerksam auf die Aehnlichkeit in den Bahnen der Kometen von 1264 und 1556 und fing an zu vermuthen, daß beide eben nur Erscheinungen eines und desselben Himmelskörpers seien, der demnach beiläufig alle 300 Jahre zu erwarten wäre. Später geführte Rechnungen bestätigten diese Ansicht, konnten aber der äußerst mangelhaften Beobachtungen wegen, die von jenen beiden Kometen auf uns gekommen waren, auch nichts weiter als Vermuthungen aussprechen. Die ganze Angelegenheit war nahe daran, zu verfliegen, als es im vorigen Jahre dem Unterzeichneten gelang, drei neue Quellen über den Kometen von 1556 aufzufinden, die für jene Zeit ungewöhnlich scharfe und vollständige Bestimmungen enthielten. Der Unterzeichnete glaubte damals von vornherein die Meinung aussprechen zu dürfen, daß, so werthvoll dieser Fund an sich war und so großen Nutzen derselbe für die Kenntniß des Himmelskörpers leisten konnte, wenn der Komet wirklich wieder erscheinen sollte, doch für die Vorausbestimmung damit wenig oder nichts gewonnen sei. Indessen fanden sich mehrere Astronomen durch die neuen zustande gebrachten Quellen zu wiederholter Untersuchung des Gegenstandes angeregt. Hoef in Leyden kam auf Resultate, die der vermutheten Identität der Kometen von 1264 und 1556 sehr ungünstig waren, ebenso warf Carlini in Mailand schwer zu lösende Zweifel auf; Balz in Marseille hingegen bekämpfte Hoef's Ansichten und findet die Wiederkehr des Kometen wahrscheinlich; Hind in London hält durch die neuen Daten ebenfalls die früheren Vermuthungen für bekräftigt, und es ist sehr möglich zu sagen, welche von diesen einander widersprechenden Meinungen die richtige ist; ob die Entscheidung sich dort oder dahin neigt, hängt immer von ziemlich willkürlichen Auslegungen der alten Autoren ab, und nur so viel steht fest, daß es möglich, aber nichts weniger als gewiß ist, den Kometen in den nächsten Jahren, etwa zwischen 1857 und 1860, erscheinen zu sehen.

Die größte astronomische Autorität des Jahrhunderts, Gauß in Göttingen, hatte diese Ansicht von jeher. Soweit nun würde, was darüber im Publikum verlautete, sich auf ein wenig unnöthigen Lärmen und zu früh erregte Erwartungen beschränken. In der neuesten Zeit aber beliebte es einem müßigen Kopfe, der Sache erhöhtes Interesse dadurch gewinnen zu wollen, daß er, was an sich Unfönn ist, einen bestimmten Tag, den 13. Juni d. J., für die Wiedererscheinung des Kometen angab und zugleich pikante Voraussetzungen vom Weltuntergange zc. damit in Verbindung brachte. Leider bietet unser 19. Jahrhundert, trotz seiner vielgerühmten Aufklärung, noch sehr empfänglichen Boden für solche Saat. Der falsche Prophet fand gläubige Zuhörer und rief, was übler ist, unberufene Tröster hervor. In dieser zweiten Beziehung nun ist in wenigen Worten das Folgende zu sagen: Aus Thatsachen, die glücklicherweise des Physikers Babinet schwankende Beweise überflüssig machen, geht unwiderleglich hervor, daß die Materie der Kometen ein äußerst lockeres Gewebe hat, daß dieselben gar keine eigentlich zusammenhängenden Massen, sondern bloße Anhäufungen von kleinen Körperchen bildet, die durch große Zwischenräume von einander getrennt sind. Selbst in dem außerordentlich unwahrscheinlichen, weil nur durch ein kaum denkbare Zusammentreffen von Umständen möglichen Fall eines wirklichen Auseinanderstehens der Erde und des Kerns eines Kometen würde deshalb das Ereigniß, weit entfernt, einen Weltuntergang nach sich zu ziehen, etwa höchstens einem Meteorsteinfall zu vergleichen sein und an Wirkung kaum unsere Gewitter und Orkane erreichen. Ein bloßes Durchgehen der Erde durch den Lichtschweif eines dieser Körper, das allerdings viel leichter vorkommen kann, würde aber vollends ohne allen schädlichen Erfolg bleiben, da der Stoff der Kometen eben überhaupt kein zusammenhängender, also auch keine Lustart ist, die wir etwa nicht athmen könnten. Was insbesondere den Kometen von 1556 betrifft, so liegt seine Bahn so, daß er der Erde sich höchstens auf etwa eine Million deutscher Meilen nähern kann, daß er also in seiner möglichsten Annäherung immer noch beiläufig 19 Mal weiter von uns entfernt ist, als der Mond. Es ist somit zum wenigsten eitles, wenn nicht auf die Leichtgläubigkeit Unwissender berechnetes Geröbe, diesem Unschuldigsten unter den Unschuldigen irgend böse Absichten auf unserer Erde zuzutrauen. Aus so verlässlicher Quelle, daß wir es glauben müssen, so unglücklich es klingt, erhalten wir die Nachricht, daß auch auf österreichischem Boden Landleute in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, aufhören ihre Felder zu bestellen und in den Tag hineinleben. Solche Verblendung könnte ein Lächeln ablocken, wäre sie nicht zu dauerhaft. Was immer die Bestimmung der Kometen im Weltall sein mag, so ist es sicherlich nicht die, uns der Sorge für die Zukunft zu entheben. Man muß übrigens sehr jung sein, um solche Weltuntergänge nicht schon öfters glücklich überstanden zu haben. Schließlich sei bei dieser Gelegenheit zur Berichtigung von Zeitungsnachrichten noch erwähnt, daß der vom Professor d'Arrest in Leipzig legentlich entdeckte und gegenwärtig sichtbare Komet ein von dem Kometen des Jahres 1556 völlig verschiedener Himmelskörper ist, daß Kaiser Karl V. lange vor dem Erscheinen jenes Kometen von 1556 den Entschluß, auf seine Krone zu verzichten, gefaßt hatte, und eben das Gerücht davon von den Astrologen jener Zeit schlau benützt wurde, um das zu erwartende Ereigniß mit dem Kometen in Zusammenhang zu bringen, daß natürlich bei jedem in den letzten Jahren erschienenen Kometen untersucht wurde, ob er mit dem von 1556 etwas gemein habe, daß aber bisher bei keinem derselben sich irgend hinreichende Uebereinstimmung gezeigt hat.“

Ein alter Philosoph ward einst von einem seiner Schüler gefragt, welches Thier er wohl für das schädlichste halte? Unter den wilden Thieren, war seine Antwort, ist es der Verläumder und unter den zahmen der Schmeichler.

### Charade.

Zwei Sylben nennen euch den Stand,  
Durch den, was von uns lebt, sein Dasein fand.  
Zwei andre — überall zu schauen,  
Wo Menschen eine Wohnung bauen —  
Bezeichnen voll Bedeutsamkeit  
Für jenen Stand den Ort der schönsten Wirklichkeit.  
Verlasset selten ihn, ihr findet da am besten,  
Wenn echte Lieb' euch treu und warm  
Umshlingt, — was ihr auf Väßen und bei Festen  
So oft vergebens sucht — das Glück in ihrem Arm.  
Die gute Lehre gilt euch allen,  
Die mit dem Ganzen man benennt.  
Den Weisen werdet ihr, den Guten dann gefallen,  
Wenn ihr sie weislich nicht verkennt.